Vc
4461

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-29503-p0001-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-29503-p0002-9

h. 34, 59.

V c 4461

Copey Antwort-Schreibens/

So von Herrn

Pater Antoni Zeylern

Jesuiten zur Newstadt in vnter Oesterreich/ an einen Land-Herrn auß Mähren/ welche deß Schwedischen Einfals wegen/ nach Wien entwichen/ den 28. Junij Anno 1642. ergangen.

Darauß zu sehen:

I.

Wessen man sich bey diesem harten vnd langwürigen Krieg in Teutschland/ vornemblich zu trösten habe.

Insonderheit aber/ vnd für das

II.

Was die rechte vnd gründliche Vrsach seye/ warumb man bißher zu keinen Friede mehr gelangen können.

Dann das übrige/ wird der vernünfftige Leser/ andern Nationen vnd der Waarheit selbst/ ohne Nachtheil auß des Schribenten Gemüth/ zuermessen vnnd zu urtheilen.

Nachgedruckt im Jahr/
M. DC. LXiij.

T. 34 5!

HOchgeborner Herr / vnd hochgeehrter Patron; Nechst meinen andächtigem Gebeth / vnd wüntschung alles besseren Wohlergehens / ist meines Herrn wehemütiges Briefflein / Datum Wien den 15. Junij / mir allhier zur Newstadt wol zugebracht worden / darauß ich zwar mit sonderbarem mitleyden den jetzigen Zustand / entgegen aber mit höchsten verwunderen der Ketzer glorirren / verstanden / daß die Schweden anjetzo einen Streiff in die Käyserliche Erblande gethan / vnd sich etzlicher Städte bemächtiget / jaa / daß mancher Ignorant auch wol einen Eyd darauff schwüre / es were mit dem Römischen Käyser nun auß / vnd müste sein Land vnd Leuthe mit dem Rücken ansehen. O jhr arme einfältige Schaff! Denselbrn kan ich keinn besser Gleichnüs geben / als daß zu Zeitenn wol geschicht / daß einem Adler ein Schnee- oder Zaun König in Schwantz kreucht / auch wol gar in den Federn an dem Leibe nistet / es hat aber deren Enden zubleiben keine weitere Macht / als biß der Adler einer solchen Wantz an seinem edlen Leibe gewahr wird / dann suchet er jhn mit seinen spitzigen Schnabel / vnd harkt jhn / wann er nicht fort wandert / geschwind zu todt.

Also ist in diesem 22. jährigen Teutschen Kriege geschehen / dem Winter-König Friderico / dem Marggraffen von Durlach / Fürst Christian von Anhalt / dem Mansfeldischen Bastard / Fürst Christian von Braunschweig / etzliche Fürsten von Weinmar vnnd Altenburg / sonderlich jhrem Abgott dem König von Schweden selbst / vnnd vielen andern jhren Helffern vnnd Helffers-Helffern: Dennemarck / ChurSachsen / vnnd die meisten des Leiptzischen Bundes / merckten den bossen vnd folgeten jhren tapfferen vnnd Weltweisen Räthen.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

O wol dir Braunschweig vnd Lüneburg / daß du auch anjetzo auch erkannt hast / was zu deinen Friede dienet. O wol auch vns / daß wir von vnsern Haupt-Feinde den Türcken / den Frieden auff zwantzig Jahr erlanget. Ist also bloß innerhalb des Reichs noch übrig das arme sawre Hessen-Ländlein.

Zu außwendigen Reichs Feinden hat man nur die Schweden / deren seynd nun in vnserm gantzen Teutschland mehr nicht / vnd wann mans gleich hundert mal zehlete / als Summa Summarum 5. oder auffs meiste 6. tausend zerrissene lausige Bettelbuben: Bey jhnen befinden sich viel Teutsche vnnd andere des Römischen Reichs Rebellen / mögen zusammen 12. oder auff das höchste 15. tausend Mann starck seyn / die werden von einem krancken Edelmann commandirt / vnd der General Zeugmeister gehet auff Steltzen: Ist ein recht zusammen geraffte loß Gesindle / wann es jhnen ein bißlein wol gehet / wie anjetzo in der Schlesien vnd Mähren geschicht / so singen sie jhr Ketzer-Gesang / Nun lob mein Seel den HERREN / ꝛc. Vnd ist des Triumphierens kein ende: Wann sie aber der spitzige Adlers Schnabel erreichet vnd abklopffet / so singen sie: Erbarm dich mein O Herre GOTT / ꝛc. Sonst ist es aber ein disreputirliches kahles Volck: Ein Rittmeister bey vnserer Armee hat vielmehr Authorität vnd Respect / als bey jhnen der allervornembste Obrister: Sie seynd mir von jhrer Hochfürstl Durchl. Pater genugsam vnd außführlich abgemahlet worden: Können auch im fall der Noth / als berühmte gute Christen / den Wind / Wasser vnd Lufft zu jhren Diensten zwingen.

Als vnser Keyserlicher Obrister Herr Miniati von Bautzen abgezogen / hat jhm ein Schwedische Generals-Person zu Gaste gehabt / da das vornembste Tractament Schüncken / kalt geräuchert Fleisch / roher Speck vnnd Tabac gewesen: Aber mein Intent ist nicht / diese frembde Vögel nach jhrer Art vnnd Würden zubeschreiben / sondern bloß dem Herrn / als der auch stracks (wie ich mit verwundern verspüre) durch

die Welt fallen will / so viel ich als ein Geistlicher / der sonst hievon keine Profession machet / nach meiner Simplicität verstehe / zubeweisen / daß diese Außländische / mit Rebellen bespickte Schwedische Armee / dem Römischen Keyser fundamentaliter / so viel wird schaden können / als nichts / nichts / vnd aber nichts.

Dann / Erstlich / so ist die hochlöbliche Keyserliche Intention / vnd dahero der Krieg gerecht / gut vnd vnserer heyligen Religion zuträglich / auch vor vndencklichen Jahren in vnd auſſer Landes schon abgezirckelt gewesen.

Zum andern / so mangelts an Mitteln / solchen zu continuiren vnd zum ende zu führen nicht: Dann das Römische Reich ist einig: Römerzug / Contribution vnnd dergleichen müssen Catholische so wol als vn Catholische hergeben / vñ diese manchmal besser als wir / die Kriegeslast tragen: Gesetzt die Reichs-Gefälle bleiben zum theil stecken oder wol gar auß / so seynd Gott lob die Spanische Gold- vnd Silber-Brunnen noch vnverstopffet.

Haben die Schweden nichts vermocht außzurichten / wie ihnen alle vn Catholische im Römischen Reich mit ihren Volck / ja Land vnd Leuthen angehanget / was werden sie nun thun / so dieselben alle (auſſer Hessen Ländlein) von ihnen separirt seyn: Wann man es zusammen setzen vnd rechnen wolte / so haben sie hievor wol drey viertheil von gantz Germanien durchgezogen / vnd viel gewaltige Orth inne gehabt: Was haben sie aber mehr davon / als die Stadt Erffurth / vnnd andere wenige Orth: Vnd ob sie zwar das Pommerland besitzen / so können sie sich doch mit nichten rühmen / daß sie solches mit Krieges-Waffen vnter sich gebracht / sondern mit glatten vnd verlogenen Worten: Sie werdens aber so wenig behalten / als andere Lande: Solche einzunehmen / zu persuadiren vnd zu verführen / alsdann zu berauben / zuverwüsten / vnd in eusserste Ruin

zu-

zubringen / damit können sie noch ziemlich vmbgehen / Solche aber zu manutiniren / das haben sie noch nicht gelernet / haben auch darzu die geringste Macht nicht.

Wann sie Jährlich 2. oder 3. tausent Mann auß jhrem Lande herauß in Teutschland bringen sollen / so muß es mit grosser Marter vnd Zwang geschehen / welches fast so viel als nichts zuachten: Vnd bleibet dißfals wol dabey / daß frembde Hülffe vnd Succurs einem geharnischten Mann / so auff einem Krebs reitet / zu vergleichen. Es ist vmb ein eintzigen Haupstreich zu thun / so ist es mit jhnen auß / sie werden hernach schwerlich mehr zu kräfften kommen können: Dann der Sachß wird sie schwerlich mehr secundiren / wie er dann nach der Nördlinger Schlacht die Hand gleich abgezogen: Der Herr glaube mir / er ist jhnen den Schweden / viel tausend mal feinder / als die Catholischen selbst / vnd ist an seiner Standhafftigkeit im geringsten nicht zu zweiffeln / so wol auch an andern vn Catholischen Fürsten vnd Ständen. Dann was Chur-Sachsen gethan hat / vnd noch thut / darnach richten sich die andern alle / also bleibets darbey / wann es die Schweden nur einmahl übersehen / so ligen sie gantz darnieder / vnd kan also dissеits der Zweck erhalten werden.

Gesetzt / es gerathe vnter dessen etliche Catholische Orth / ja gar theils Erbländer in Verwüstung / vnnd werde der gemeine Mann gantz verderbet / ja komme dadurch sampt Weib vnd Kind jämmerlich vmb Leib vnd Leben: So ist doch der Nutz / der endlich auß diesen Krieg zugewarten / solchen Grewel vnnd Verwüstung weit vorzuziehen: Zu dem / durch viel Creutz vnd Leyden können solche Leute (zumahl weil sie wegen allgemeiner Beförderung der heiligen Catholischen Religion leiden) desto eher vil gewisser in die ewige Frewde zu allen Heyligen: Die jenige aber / so zu zeitlich sterben / die werden auß viel Elend / Jammer vñ Trübsal /

fal / so sie in dieser Wele noch außstehen müsten / erlöset / vnnd kommen der zeitlichen marter desto eher loß. Müssen wir doch auch alle sterben / vnnd wol denjenigen / so in soleher Vnschuld dahin geraffet werden.

Derohalben mache jhm der Herr bey dem jetzigen Einfall in die Keyserliche Erbländer / keine Gedancken / sondern glaube nur gewiß / daß diesem Werck / ehe 3. Monat vergehen / allerdings geholffen seyn wird / vnter dessen thue er recht / daß er sich mit seiner Familia naeher Wien begebe / sein Rittersitz / Land vnd Weinberg werden jhme die Schweden schwerlich mit nehmen. Zu verwundern ist / daß die Römische Keyserliche Maj. solch jubiliren der Ketzer nicht darnieder legen lassen / sondern gestatten / daß die Catholische fromme Christen (darunter auch der Herr begriffen) auff vngleiche Gedancken vnd in Zweiffel gebracht werden.

Ich habe vnserm Pater Procurator geschrieben / daß er den Herrn zu Zeiten visitire / der ist zwar ein Geistlicher / aber darbey ein sehr Weltweiser Mann / der wird Mündlich dem Herrn auß allem Jrrthumb helffen.

Gesetzt / man müste noch 20. oder mehr Jahr Kriege führen / diß hat nichts zu bedeuten / vnd wann wir gleich alle darüber sterben vnd verderben müsten.

Der Herr bilde jhm nicht ein / daß nicht bey dem / durch den Prager-Frieden erlangten / vnaußsprechlichen Vortheil / das äusserste / ja alles das / so das hochlöbliche gesampte Hauß Oesterreich zuverliehren / solte zugesetzt werden / in deme vor an offenbar ist / daß alle Evangelische Churfürstliche vnd Fürstliche Ketzerische Städte vnd Lande schon zu grund vnd also zugerichtet seyn / daß sich das hochlöbliche Hauß Oesterreich nicht mehr als wie zuvor / vor jhnen zubefahren hat. Wer nun den hieraus erwartenden Nutzen nicht erkennen kan / deme muß man in warheit eine Venedische Brillen auff die Nase setzen.

So viel den König von Franckreich betrifft / so ist zwar der-

derselbe auch des Keysers Feind / aber mit dem hat es wenig zu bedeuten: Er bekompt doch alle Jahr Ordinari einmal seinen gewissen Nutzen davon / nemlich / gute Stösse / vnnd gibt jhm auch sonsten der König von Spanien zu Wasser vnd Land so viel zuschaffen / daß er Germanien wol vergessen muß: So ist offenbar / mit was Rebellion seine Lande schwanger gehen / vnd wie darinnen allbereit der Geltmangel grassiret: Der König kommen.

Schließlich bedencke der Herr nur dieses / daß man schon etliche Jahr sich bearbeitet / vnd das Hauß Oesterreich vmb den Frieden bittet / aber solches dißeits im geringsten nicht angenommen oder ergreiffen / sondern außgeschlagen wird; Dessen sind gewiß solche schwere vnd wichtige Fundamenta vnd Vrsachen vorhanden / daß wann sie gleich auff Post Papir geschrieben seyn solte / der allerstärckeste Rüstwagen nicht ertragen würde / ꝛc. Vale / etc. Newstadt den 28. Junij 1642.

Meines hochgeehrten Herrn Patron stäter vnd eyfferiger Vorbitter.

Antonius Zeilerus,
Pf. Profess.

QX Ic 4461

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-29503-p0010-3

ULB Halle
004 807 12X
3

Vb17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-29503-p0011-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-29503-p0012-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-29503-p0013-0